Verlockende Lieder voller Sehnsucht

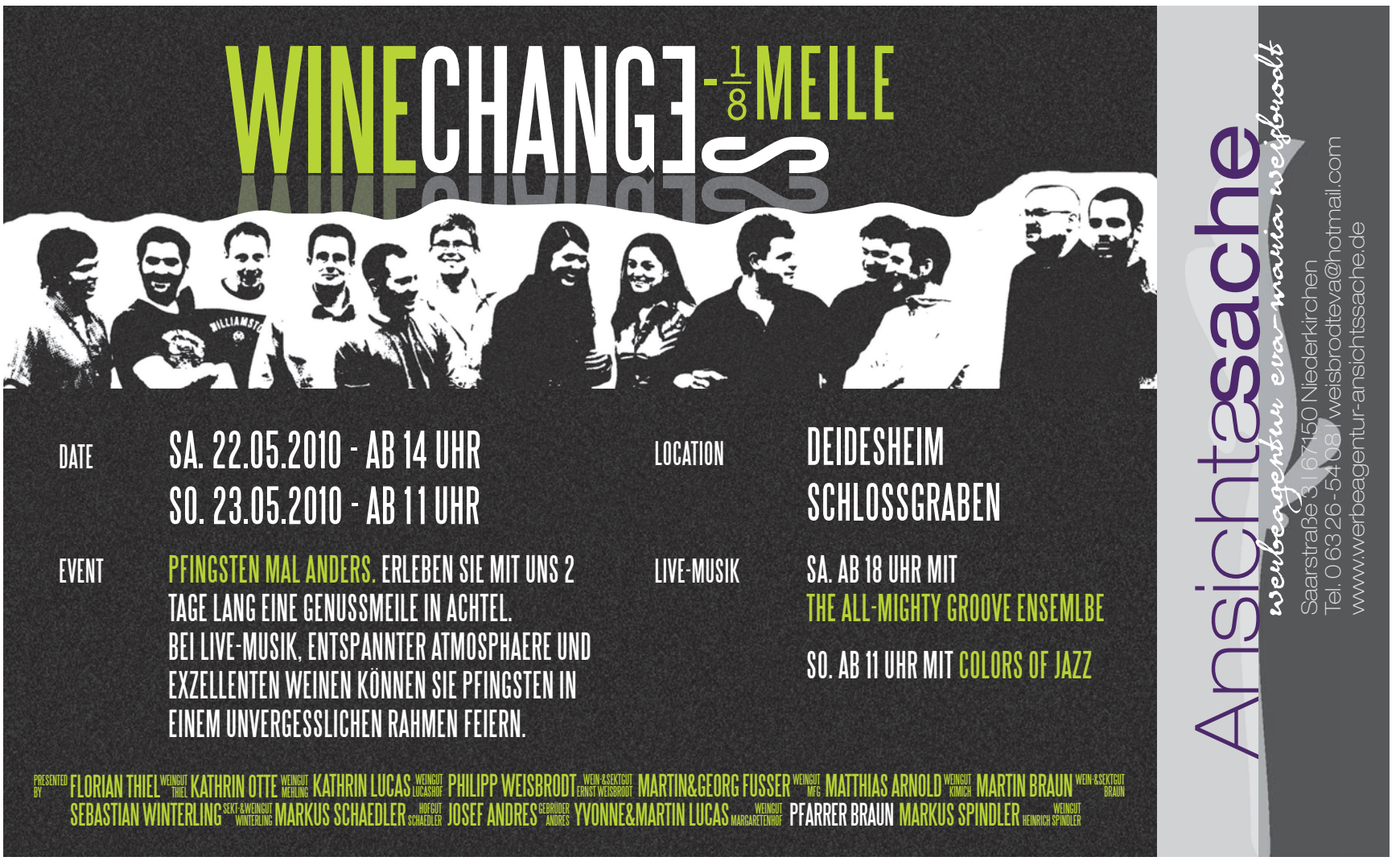
POP: *Die in Heidelberg lebende Brasilianerin Zélia Fonesca bietet auf „Impar“ betörende Musik fernab aller Klischees*

Selbst im Vergleich mit Brasil-Pop-Stars wie Gilberto Gil, Milton Nascimento oder Marisa Monte bestach die Musik des Duos Rosanna & Zélia durch ihre Einzigartigkeit und den Zauber betörender Soundmixturen. Zwischen Ethno-Rhythmen, Pop-Melodien und Jazz-Sensibilitäten fanden die zwei in Deutschland beheimateten Musikerinnen einen unvergleichlichen Stil, der so gar nichts zu tun hatte mit Samba- und Bossa-Klischees. Durch den Tod von Sängerin Rosanna Tavares fand das Traumteam 2006 leider ein jähes Ende.

Sie singt wie eine Elfe und setzt ihre faszinierende Musik klangfarbenreich in Szene: Zélia Fonseca. *Bild: Enja Records*

Klänge ohne Grenzen

Jetzt hat ihre langjährige Duo-Partnerin, die in Heidelberg lebende Gitarristin und Sängerin Zélia Fonseca, ein grandioses Soloalbum veröffentlicht, das die faszinierenden Klangkreationen auf neuen Wegen weiterführt. Auf „Impar“ verströmt der verführerische Sirenengesang von früher nach wie vor seine verlockende Magie. Die Songs, von denen viele um den Verlust durch Rosannas Tod kreisen, sind erfüllt von einer tiefen Sehnsucht: Grenzen zu überwinden – zwischen Leben und Tod, aber auch solche zwischen Menschen, die sich nahestehen oder lieben, zwischen Ländern, Kulturen und Zeiten.

Grenzenlos erscheint auch Zélias Musik: Einmal mehr vermischen sich da vielfältigste Einflüsse. Natürlich sind da noch die hypnotischen Polyrhythmen Brasiliens, die Meistertrommlerin Angela Frontera an Schlagzeug und reichhaltiger Percussion ins Spiel bringt. Aber es gibt auch flirrende Flöten, harte Backbeats, rockige Gitarren-Riffs, seufzende Cello-Elegien, bluesgetränkte Piano-Akkorde. Fonseca trägt noch mehr Klangfarben auf ihre musikalische Palette auf – aber sie tut dies mit einem bewundernswerten Sinn für Ökonomie. Auch wenn es ständig irgendwo in den Soundtexturen klingelt, raschelt, klopft und rasselt, wirkt da nichts überladen. Zélia setzt ihre Musiker, darunter Gitarrist Michael Koschorreck (Söhne Mannheims) und Cellist Frank Wolff (Frankfurter Kurorchester) gezielt und effektvoll ein. Was so entsteht, ist eine ungemein emotionsreiche Musik. die mit jedem Ton das Leben feiert, aber auch spirituelle Dimensionen berührt. (Enja Records/edel) *gesp*

★ ★ ★ ★ ★